

Ein Emblem? ... logo!

Protokoll einer Zeichenfindung

„...das Eckige mit dem Runden verbinden...“ – so in etwa beschrieb Herr Baier den Gedanken, den unser neues Schulemblem vermitteln sollte. Diese inhaltliche Vorgabe entstand in einer der vielen Diskussionsrunden des Teams, dem neben Herrn Baier Herr Bindl und Herr Vorhammer angehörten und das es sich zur Aufgabe gemacht hatte, eine Logotype (kurz: ein Logo) für unsere Schule zu entwickeln. Ein weiteres Ziel war ein klares, abstraktes Zeichen und nicht ein Bildzeichen mit Umgebungssilhouette. Die Ergebnisse der Aufgabe „Schullogo“ aus dem Kunstunterricht aller Jahrgangsstufen des Schuljahrs 2008/2009 mit den gleichen Vorgaben wurden ausgewertet und fanden als Ideenskizzen Eingang in den weiteren Entwicklungsprozess. Allerdings wurde ein Schriftsignet „GB“ sehr bald ausgeschlossen, da es bereits anderweitig stark belegt ist („Great Britain“, „Gäste-Buch“ etc.).

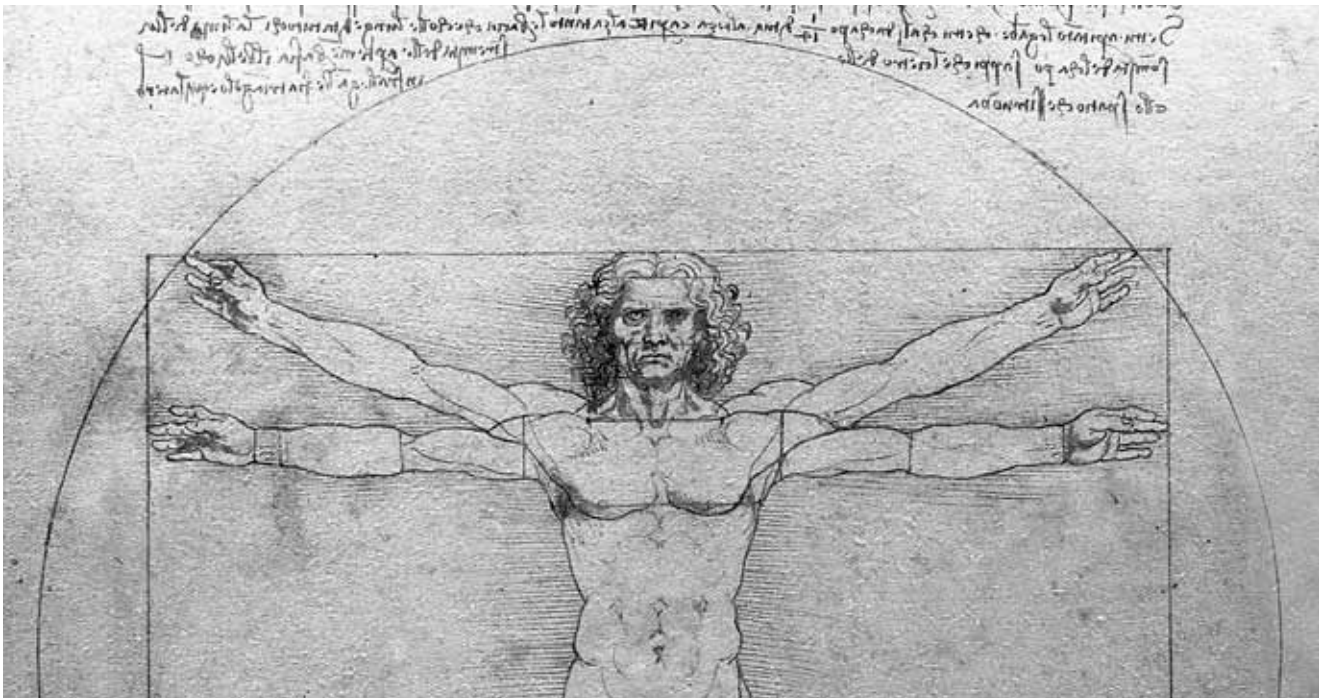
Es folgten Berge von Skizzen und Entwürfen aus den Federn der beiden Künstlerkollegen, Diskussionen, Vorauswahl (auch das Radkreuz, das als Symbol auch der Verbundenheit des gesamten Erdkreises in allen Klassenzimmern hängt, erwies sich als nicht geeignet) und ein Schuljahr relativer Pause, bedingt durch das doppelte Abitur.

Zu Beginn dieses Schuljahrs 2011/2012 erweiterte sich das Team. Herr Baumgartner, Vorsitzender des Elternbeirats, übernahm primär die Aufgabe der Terminierung der Logoentwicklung mit dem Ziel, dass zum Sommerfest 2012 Kleidungsstücke zur Verfügung stehen, die mit dem neuen Schullogo bedruckt sind. Er brachte darüber hinaus sehr wertvolle Aspekte aus der Sichtweise eines Vertreters der Industrie ein, immer sehr respektvoll gegenüber der Gestaltung. Wie auch die Arbeit im Team immer sehr harmonisch und gewinnbringend war, was auch für die nächsten Partner gilt. Es wurden zwei Grafiker, Herr Markus Bauer und Herr Manfred Plonus, gebeten, einen unserer Entwürfe umzusetzen sowie eigene Logoentwürfe beizusteuern. Die Wahl des Teams fiel dann auf Herrn Bauer, wobei die Tatsache den Ausschlag gab, dass die Fachschaft Kunst bereits 2007/2008 anlässlich eines Logowettbewerbs für den Markt Bruckmühl sehr erfolgreich mit Bauer-Design, Bruckmühl, zusammengearbeitet hatte.

„...das Eckige mit dem Runden verbinden...“

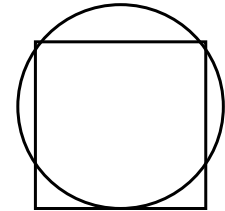
Zu Beginn des Jahres 2012 waren auch dank dieser Zusammenarbeit drei gute unterschiedliche Embleme ausgearbeitet, lediglich die letzte Überzeugung im Team fehlte.

Gerade rechtzeitig kam der rettende Gedanke an eine eigentlich naheliegende, weil berühmte zeichnerische Interpretation der Aufgabe, das „Eckige-mit-dem-Runden-Verbinden“: Leonardo da Vincis „Die Proportionen des menschlichen Körpers nach Vitruv“ von ca. 1490. Der Rest war, gemessen an der vorangegangenen harten Arbeit mit all ihren Sackgassen, einfach. Entliehen wurden das Quadrat und der Kreis im gleichen Verhältnis zueinander wie bei Leonardo. Mit einigen, wie immer sehr viel Freude bereitenden „Doppelpässen“ der beiden Künstlerkollegen war eine neue Kombination der beiden geometrischen Formen gefunden. Die grafische Feinarbeit und den Schrifttyp steuerte Herr Bauer bei. Auch die Farbgebung der sich überlagernden Flächen entstand wie von selbst. Das Ergebnis fand nun auch die uneingeschränkte Zustimmung des gesamten Teams.

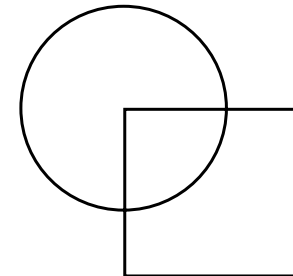


Das grafische Ergebnis ist avantgardistisch und klar, auch wenn es natürlicherweise nicht jeden persönlichen Geschmack treffen wird, aber auch das, was mit dem Emblem transportiert wird, kann als Ansporn dienen. Zuerst Leonardo da Vinci selbst, Künstler, Naturwissenschaftler und Forscher, der wie kein Zweiter für das Renaissance-Ideal des „uomo universale“, den allseitig gebildeten Menschen, steht. Eine immer noch erstrebenswerte Bildungsaufgabe, trotz aller Hindernisse, die das achtjährige Gymnasium mit sich bringt.

Und der von Leonardo interpretierte Vitruv schrieb zu Ehren des Kaisers Augustus sein zehnbändiges Werk „De architectura“, das einzige aus dem Altertum erhaltene architekturtheoretische Werk, das griechisch-hellenistische Lehrmeinungen und römische Erfahrungen zusammenfasst und unter anderem auch von Proportionsverhältnissen „wie im Falle der Glieder eines gutgewachsenen Menschen“ in der Baukunst handelt, umgesetzt z. B. mittels des Goldenen Schnitts. Auch unser Schulgebäude steht in einer langen Reihe von Bauwerken, die daraus ihre Impulse bezogen haben und noch von Vitruv erzählen.



Leonardo da Vinci arbeitete auch an der höchsten Aufgabe des „Verbindens-von-Eckigem-mit-Rundem“, der „Quadratur des Kreises“, unter der man versteht, durch eine Konstruktion nur mit Zirkel und Lineal in einem endlichen Teil der Ebene einen vorgegebenen Kreis in ein flächengleiches Quadrat zu überführen. Warum nicht auch heute eine scheinbar unlösbare Aufgabe angehen, bis bewiesen ist, dass sie wirklich unlösbar ist, wie eben die „Quadratur des Kreises“?

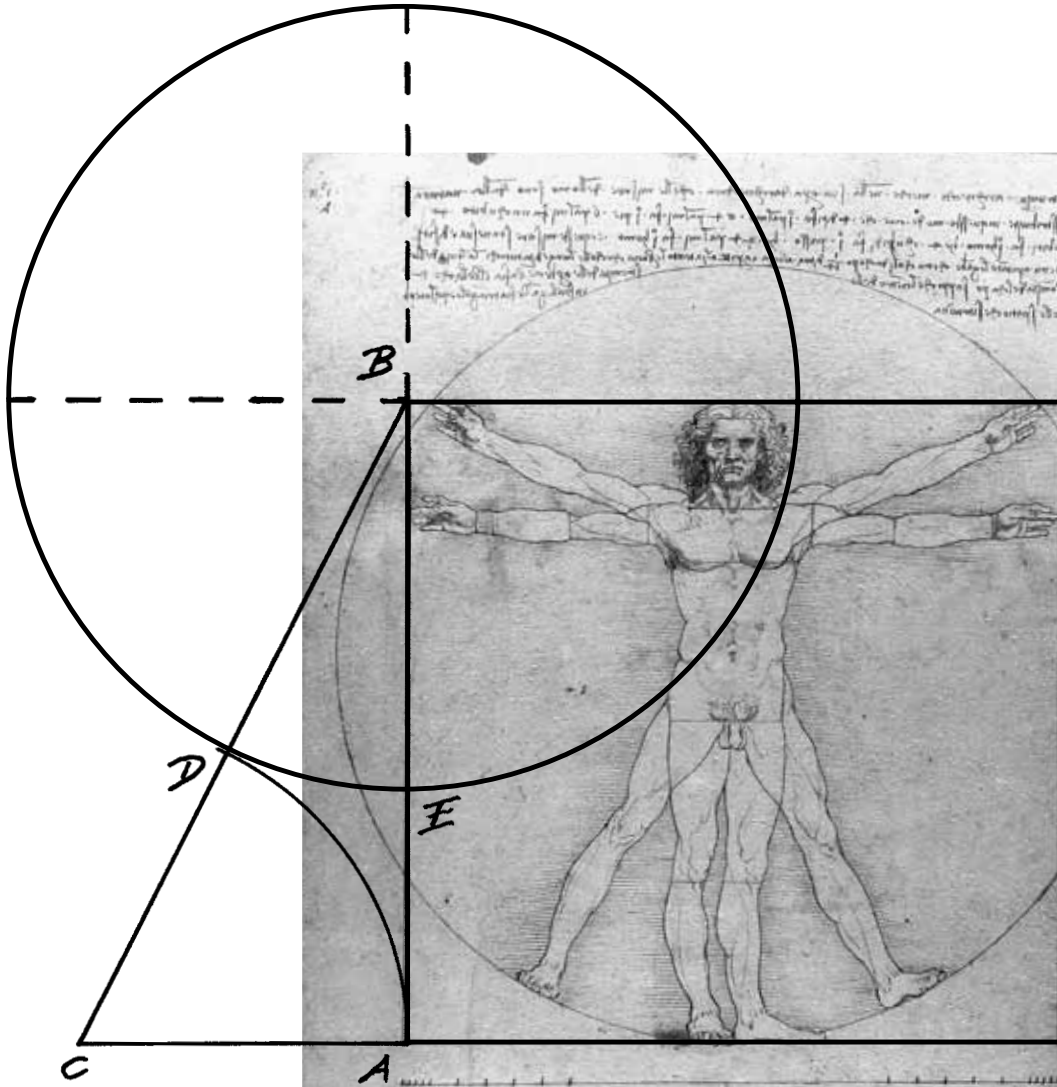


Auch wenn vollkommen unterschiedliche Formen wie Quadrat und Kreis schon nicht zur Deckung gebracht werden können, lassen sich doch immer Schnittmengen finden. An einer Schule eine alltägliche Aufgabe.

Verlängert man schließlich die Kanten der Schnittmenge, des Kreisviertels, taucht auch unser Radkreuz wieder auf.

Im Idealfall kann jeder etwas in sich und damit auch sich in diesem Logo sehen – dies könnte auch die klare, eckige Kontur unseres Schulgebäudes sein hinter der eine große, runde Sonne aufgeht – nur eine von unzähligen Assoziationsmöglichkeiten. ... logo!

R. Vorhammer



Goldener Schnitt:
 $AB : BE = BE : AE$

